

# ARGUMENT VERLAG

FRÜHJAHR 2026



BELLETRISTIK  
WISSENSCHAFT  
TASCHENBUCH  
HARDCOVER

*ariadne* 

 Deutscher  
Verlagspreis 25  
Preisträger

## »Die große Hitze« – Leseprobe

”

Ich saß am Schreibtisch, Füße hoch, und verabreichte mir eine Flasche Stimmungspolitur, die ich in der Schublade hatte. Mitte September, eine Hitzewelle erdrückte die Stadt. Sengender Föhn wälzte sich von verdorrten Hügeln herab, hob die dünne Staubschicht von Straßen und Gehwegen und färbte den Himmel gelb. Geräusche klangen hart und blechern. Überall schlitterten Leute durch körnigen fahlgelben Nebel, sauer und blinzelnd, spuckten aus, warteten auf den Wolkenbruch.

Sonst trinke ich nicht morgens um halb elf im Büro, aber ich musste einen miesen Geschmack wegspülen. Der Fall Pasco Pete war gelöst, der Mörder in Haft, alle anderen machten weiter wie gewohnt, bis auf mich. Ich konnte nicht. Da war irgendwas faul, etwas störte wie ein Mundvoll Suppe mit einem Haar drin, du spürst es kurz auf der Lippe und dann ist es weg. Die Fakten schwirrten mir im Kopf herum, purzelten übereinander, drehten sich im Kreis, immer enger. Etwas stimmte nicht.

“

### Denise Mina über Raymond Chandler und Philip Marlowe



**Frage:** »Was treibt eine gestandene Schottin dazu, in die Schuhe eines amerikanischen Gelegenheitsdichters zu steigen, der sich aufs Schreiben von Detektivromanen verlegte, nachdem er beim Ölkonzern rausflog?«

**Denise Mina:** »Also, um den Job hat ihn ja die Trunksucht gebracht, und in Glasgow haben wir den Höllenschlund des Alkoholismus in Schottland, also wer könnte Marlowe wohl stimmiger aufgreifen? Nein im Ernst, Chandler ist mir seit jeher ganz nah, weil ich seine Schreibe dermaßen liebe. Marlowe ist ein Unterschichtmann, schon das

war hier seinerzeit ein Riesending, denn wenn in Literatur überhaupt mal Arbeiterklasse vorkam, waren die Figuren dümmlich oder Bedienstete oder brachten nur Ärger. Marlowe ist äußerst klug, ein Autodidakt mit Shakespeareziten und so. Er hat an der Welt schwer zu knabbern, was die menschlichste aller Emotionen ist. Aber vor allem hat er ein eigenes Wertesystem und lebt danach. Ihm ging's nie ums Reichwerden, ihm ging's nicht darum, die Frau abzuschleppen, ihm ging es um Integrität im Leben. Frühere Detektive hatten das so nicht. Auch das Mitrade-Element hat bei ihm geringen Stellenwert: Man will gar nicht unbedingt das Krimirätsel lösen, man will Marlowe begleiten, in seiner Gesellschaft sein ...«

(Auszug aus *Crimereads*-Interview mit Denise Mina)

**Denise Mina** erhielt für ihre Romane zahllose Preise, was ihr den ironischen Ehrentitel »Queen of Tartan Noir« eintrug. In jungen Jahren jobbte sie in Bars, einer Fleischfabrik, als Köchin und Krankenpflegehelferin, studierte dann Jura an der Uni Glasgow und begann im Anschluss Kriminalromane zu schreiben. Daneben verfasst sie Shortstories, Hör- und Bühnenstücke, Graphic Novels, TV- und Radiosendungen. *Die große Hitze* ist ihr vom Raymond Chandler-Estate autorisierter Philip Marlowe-Roman.

# Marlowe!

Los Angeles 1938. Marlowe hegt den Verdacht, der millionenschwere alte Patriarch Chadwick Montgomery III. will seine verschwundene Tochter Chrissie gar nicht finden. Hat er Marlowes Ein-Mann-Detektei nur engagiert, um die Suche geheim zu halten, oder um sie an die Wand zu fahren? Allerdings ist Chrissie für Marlowe ›leichter aufzuspüren als ein Optimist in einem Casino‹. Also muss er sich entscheiden, wem seine Loyalität gilt: dem reichen Sack, der ihn bezahlt, oder der Frau, die mit einer Kanone über einer Leiche steht.

Illusionen abgeneigt, Ebbe in der Tasche, Neugier im Herzen: Philip Marlowe, Inbegriff und Ursprung des hartgesottenen Privatschnüfflers, der die ›mean streets‹ kennt wie seine Whiskyflasche, sucht im Los Angeles der Hütten und Paläste nach Wahrheiten, mit denen man leben kann.

»Wie Mina diese Zeit und den Schauplatz heraufbeschwört, ist sensationell. Die chandleresken Pointen sorgen für passenden Witz ... Mit seinen lebenssprühenden Szenarien und treffsicheren Dialogen ist dies das bisher reizvollste und überzeugendste Marlowe-Pastiche von allen.«

**The Wall Street Journal**



Nach der Aufklärung des Mordes an Cowboydarsteller Pasco Pete verfolgt Marlowe das Gefühl, etwas übersehen zu haben. Da bringt ein Anruf den nächsten Fall: Er soll die vermisste Tochter und Erbin eines reichen Ekels aufspüren, dem er partout nicht über den Weg traut.



**APRIL 2026**

**Denise Mina**  
**Die große Hitze**  
**Ein Philip-Marlowe-Roman**

Deutsch von Else Laudan  
Ariadne 1284

ca. 350 S., 12 x 18,5 cm  
Hardcover mit Lesebändchen, 24 € [D]  
ISBN 978-3-86754-284-5



ISBN 978-3-88619-840-5



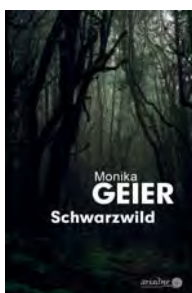
ISBN 978-3-88619-866-5



ISBN 978-3-88619-880-1



ISBN 978-3-86754-174-9



## »Ein schönes Kind« – Leseprobe

„

»Ah«, sagte Sabine. »Marlie. Wie schön. Eben hatte ich Alex am Telefon, er sagt, ihr habt euch schon auf einen Hauptvorschlag geeinigt und du schickst die Bilder. Das ging ja wirklich flott.«

»Wir haben uns nicht geeinigt«, sagte Marlie.

Pause.

»Ich schicke gerne Bilder, aber das Haus ist ungeeignet«, sagte Marlie in das Schweigen. »Jedenfalls wenn es dem Anforderungsprotokoll entsprechen soll.«

Seufzen.

»Krimiserie, Addams Family oder Französischer Punk«, sagte Marlie mit neu entfachter Wut, »das ginge dort. Heitere Vorabendserie, nein.«

Sabine räusperte sich. »Alex ist halt erfahren, weißt du, und ich denke nicht, dass »heiter« wirklich das ist, was wir suchen. Wir machen das nicht für die Öffentlich-Rechtlichen, also wir haben schon auch Anspruch.«

»Anspruch würde vermutlich gehen«, sagte Marlie grimmig.

»Schick mir mal die Bilder«, erwiderte Sabine kühl.

Marlie tat es, und zehn Minuten später kam die Antwort.

»Bitte noch weitere Vorschläge für unsere wertige Serie Villa Rosa, vllt. etwas südliches Flair?«

Südliches Flair. Was für ein hübsches neues Synonym für heiter.

“



ISBN 978-3-86754-184-8



ISBN 978-3-86754-200-5



ISBN 978-3-86754-216-6



ISBN 978-3-86754-223-4



ISBN 978-3-86754-270-8



ISBN 978-3-86754-408-5



**Monika Geier**, 1970 in Ludwigshafen geboren, studierte Bauzeichnen und Architektur und wurde gleich für ihr Debüt *Wie könnt ihr schlafen* mit dem Marlowe der Raymond-Chandler-Gesellschaft ausgezeichnet. Vielen gilt sie als eine der besten deutschsprachigen Autorinnen. Für *Alles so hell da vorn* und für *Antoniusfeuer* erhielt sie den *Deutschen Krimipreis*. Sie lebt als freie Künstlerin und Schriftstellerin in der Pfalz, wo ihre Hörspiele und raffinierten Kriminalromane angesiedelt sind.

# Heiter?

Marlie, Szenenbildnerin beim Privatfernsehen, ist von ihrer Chefin beauftragt, das ideale Setting für die neue TV-Serie aufzuspüren. Passend, stimmungsvoll und nicht zu weit von Mainz. Ein Job, der bereits mehr Ellbogeneinsatz erfordert als angenommen, denn der Kameramann versucht sie prompt zu überumpeln.

Jetzt bloß keine Selbstzweifel! Marlie setzt sich durch und wird belohnt, so scheint es: Nur ein Tal weiter entdeckt sie die ideale Location für den Dreh. Und die steht sogar zum Verkauf. Aber die alte Villa hat eine schauerliche Vorgeschichte ...

Die gefeierte Kriminalkommissarin Boll tritt hier in einer Nebenrolle auf und überlässt die Erzählperspektive der jüngeren Marlie. Monika Geier ist Meisterin im Jonglieren mit schrägen Facetten der Wirklichkeit. Ihre Romane sind witzig, spannend, bunt und lebensprall, mit genialen Plots, umwerfenden Figuren und feinen Überraschungen.

»Jedes Mal, wenn Monika Geier einen neuen Roman vorlegt, schlägt mein Leserherz höher: Was hat sie diesmal wieder Tolles ausgebrütet?«

Tobias Gohlis, Jurysprecher der **Krimibestenliste**

»Das Unheimliche im Alltäglichen, literarisch haushoch überlegen: Frau Geier baut Erzähl-Labyrinth, in denen das Gruselige verborgen ist und die eine ganz eigene Art von Spannung erzeugen.« Jochen Vogt, **WAZ**

»Monika Geier schreibt so, dass wir uns mittendrin fühlen, in einer knackigen Alltagssprache, die nie platt oder tündelnd oder trashig daherkommt. Alles geht auf, alle Fäden sind am Ende entwirrt, voller Witz, Ironie, Subtilität, Schärfe und Klarheit. Und voller Zuneigung für ihre Figuren – auch wenn oder vielleicht weil sie (fast) alle einen Hau haben.«

Jutta Günther, **krimifrauen.de**



Die alte Villa Raquet im idyllischen Kirschtal eignet sich fast perfekt für den Dreh der geplanten Vorabendserie *Villa Rosa*. Doch bald bekommt die junge Szenenbildnerin Marlie am eigenen Leib zu spüren, was für irre Geheimnisse das Gemäuer hütet. Sie braucht Verbündete. Nur: Wer kann hier wem wirklich vertrauen?



MAI 2026

Monika Geier  
**Ein schönes Kind**

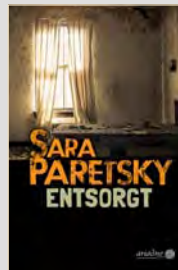
Ariadne 1285  
ca. 400 S., 11,5 x 18 cm  
Taschenbuch, 19 € [D]  
ISBN 978-3-86754-285-2



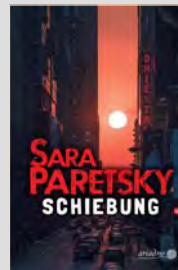
# Ariadnes Grandes Dames – die stärksten Seiten feministischer Kriminalliteratur



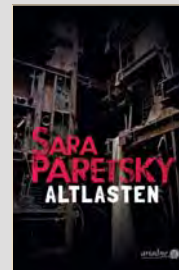
ISBN 978-3-86754-281-4



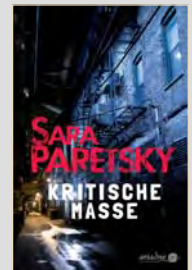
ISBN 978-3-86754-276-0



ISBN 978-3-86754-264-7



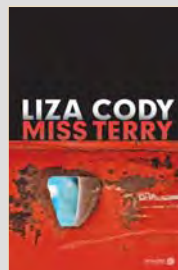
ISBN 978-3-86754-244-9



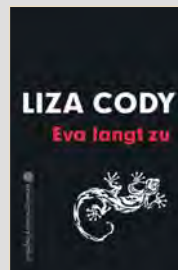
ISBN 978-3-86754-267-8



ISBN 978-3-86754-275-3



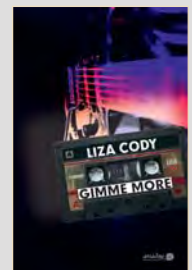
ISBN 978-3-86754-219-7



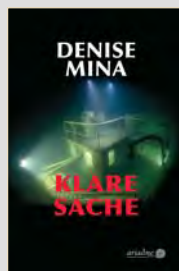
ISBN 978-3-86754-205-0



ISBN 978-3-86754-228-9



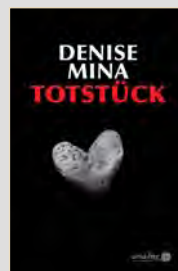
ISBN 978-3-86754-243-2



ISBN 978-3-86754-242-5



ISBN 978-3-86754-268-5



ISBN 978-3-86754-254-8



ISBN 978-3-86754-246-3



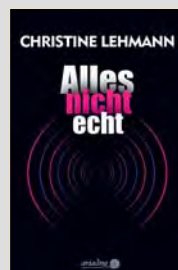
ISBN 978-3-86754-230-2



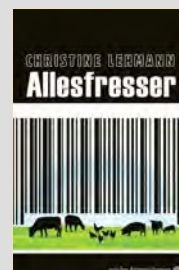
ISBN 978-3-86754-279-1



ISBN 978-3-86754-266-1



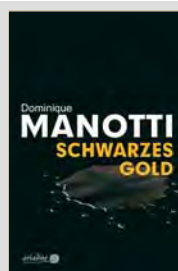
ISBN 978-3-86754-274-6



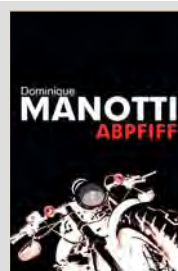
ISBN 978-3-86754-211-1



ISBN 978-3-86754-263-0



ISBN 978-3-86754-248-7



ISBN 978-3-86754-265-4



ISBN 978-3-86754-193-0



ISBN 978-3-86754-221-0

# Ariadnes erfolgreichste Klassikerin:

## 17. Auflage

Die Thrillerkomödie *Die dünne Frau* verbindet süffigen Pulp (Schund) mit übermütigem Slapstick vor romantischer Kulisse. Dorothy Cannells listiger Roman wurde in der wundervollen Übersetzung von Heidi Zerning bei Ariadne zum absoluten Bestseller und entzückte mehr als eine Viertelmillion Leserinnen. Was ist das Geheimnis?

Vergnügt wirft die Autorin ehrwürdige Genre-Konventionen durcheinander, zieht alte Rollenbilder durch den Kakao, setzt subversive Pointen und genüssliche Schnörkel. Ihre Fabulierlust scheut vor Klischees nicht zurück, wendet sie aber mit großer Heiterkeit ins Burleske. Lange bevor der Begriff Bodyshaming aufkam, schrieb Dorothy Cannell zärtlich und kundig über Pralinensucht und Figurkomplexe, Tagträume und Stress mit der Selbstachtung.

Den Unterhaltungsroman *Die dünne Frau* feministisch zu nennen, wäre ganz unangemessen – und doch erwies sich dieser zuckersüße *femme-pulp* als Brechstange beim Erobern der Erzählhoheit im Krimigenre.

Wir bringen den furiosen Slapstick-Krimi jetzt in der 17. Auflage für alle, die ihn noch nicht kennen: bitchy, gnadenlos unernst und sehr, sehr erfolgreich.

**»Eine herrlich komische Erbschafts- und Schatzsuche-Klamotte. Freche Wortgefechte, die an Tucholsky erinnern, würzen die köstliche Mischung aus moderner Lovestory und romantic thriller.« Brigitte**



**Innenarchitektin Ellie Simons hat viel Humor, einen großen Kühlschrank, Übergewicht und Selbstzweifel. Um nicht allein zum gefürchteten Familientreffen zu müssen, mietet sie beim Escortservice einen gewissen Mr. Bentley Haskell als männlichen Begleiter. Nicht eingeplant hat sie die daraus folgende Schatzsuche an Cornwalls wilden Klippen ...**



**JANUAR 2026**

**Dorothy Cannell  
Die dünne Frau**

Deutsch von Heidi Zerning  
Ariadne 1016  
320 S., 11,5 x 18 cm  
Taschenbuch, 19 € [D]  
ISBN 978-3-88619-516-9



### Frisches Blut

#### Deutsche Geschichten

Ariadne 1235, Hardcover, 15 € [D]  
ISBN 978-3-86754-235-7

Geschichten. Und völlig frei vom vermeintlichen Auflösungszwang des Kriminalromans.«  
Tobias Gohlis, **Die Zeit**

»Doris Gercke schreibt ›erst von links und nun von unten‹, wie sie das kurz vor ihrem Achtzigsten mal nannte, immer nah bei ihren Helden und Opfern. In *Frisches Blut* erzählt sie Geschichten, die ein bisschen über das Kriminelle aufklären, auch wenn die Polizei nur selten den Richtigen kriegt.«  
**Ultimo**

»Eine wunderbare Sammlung von der fantastischen Doris Gercke. Normal, real und noir. So, wie ich meine Kurzgeschichten liebe.« **Die dunklen Felle**

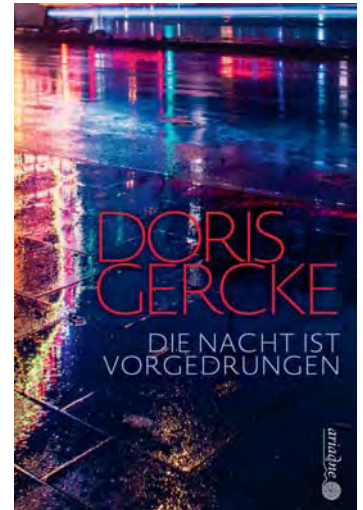
»Jetzt hat Doris Gercke einen Geschichtenband vorgelegt, in dem eine verteuftelt gute Schriftstellerin noch einmal zeigt, was sie draufhat. ›Frisches Blut‹ sind diese fünfzehn deutschen Geschichten überschrieben. Allen gemeinsam ist der lakonische, mal ins Sarkastische, mal ins Satirische schwingende, immer trockene Erzählton. Stark sind diese

Doris Gerckes letzter Roman fängt aus Sicht einer Journalistin die Schiefen und Lügen ein, die bis heute unsere Wahrnehmung von West und Ost, Männern und Frauen, Vergangenheit und Gegenwart verzerren.

»Von Altersmilde ist im Buch der 84-jährigen nichts zu spüren. Eine spannende Reise durch mehrere Jahrzehnte deutscher Zeitgeschichte: kantig, Genrekonventionen ignorierend, wunderbar.«  
Peter Huber, **Die Presse**

»Gercke verzichtet auf kriminalistischen Schnickschnack, sie erzählt von Verbrechen, vor denen die Gesellschaft die Augen verschließt. Nichts wird aufgelöst. Vieles bleibt Verdacht.«  
Thekla Dannenberg, **Freitag Krimispezial**

»Ein Roman, der sich schnörkellos durch Jahrzehnte voller Lügen bewegt. Ein irritierend gutes Buch, das, obwohl so was von geradeaus erzählt, längst nicht alles aufklärt. Dafür aber vieles offenlegt.«  
Stephanie Streif, **Badische Zeitung**



### Die Nacht ist vorgedrungen

#### Roman

Ariadne 1250, Hardcover, 18 € [D]  
ISBN 978-3-86754-250-0

**Doris Gercke**, 1937 in Greifswald geboren, Tochter einer Arbeiterfamilie, Beamtin, Hausfrau und Mutter, Begabtenabiturientin und Jurastudentin, war eigentlich auf dem Weg ins Richteramt, als sie sich ab 1988 stattdessen der politischen Kriminalliteratur zuwandte. Als Schöpferin der international berühmten unangepassten Ermittlerin Bella Block schrieb sie Literaturgeschichte, beließ es aber nicht dabei. Sie verfasste weitere Geschichten und Romane, sägte mit ihrem kritischen Realismus an der Erzählhoheit im Genre. Erhielt 2000 den Ehrenpreis des *Glauser* für ihr Lebenswerk. »Für mich ist Krimi eine Kunstform. Kunst hat etwas mit Abbildung von Wirklichkeit und Wahrhaftigkeit zu tun. Je wahrhaftiger ein Krimi ist, desto besser finde ich ihn.«

Doris Gercke starb am 25.7.2025 in ihrer Wohnung in Hamburg.



Foto: Deff Westerkamp



# Letzte Texte

Bei Doris Gercke, Grande Dame des politischen Kriminalromans, waren Fiktion und Realität eng miteinander verschlungen. Die Arbeit an Texten hat sie so sehr geliebt wie das Lesen und hätte gern noch mehr geschrieben, wir gern mehr verlegt, doch zuletzt fehlte ihr die Zeit. Ihre verbliebenen paar Texte gab sie uns kurz vor dem Tod: ein Hefter, teils handschriftlich, betitelt mit den Worten *Von den Bewohnern der Städte*. Es sind kurze Szenen, einige Prosagedichte, auch drei Geschichten dabei. Ihr finsterer Realismus, nüchtern und unbotmäßig, nie humor- oder zahnlos, schimmert in allen Formen durch, der vertraute, entschiedene Ton hallt nach.

Friedhöfe  
[eine Linke]

Es ist nicht neu dass Friedhöfe  
sich verändern obwohl  
sie so aussehen als seien sie schon  
immer so gewesen aber in Wirklichkeit  
gehen sie mit der Zeit Fürstengräber  
sind überholt auch wenn sie noch  
zu sehen sind und die Totentempel  
der Bürgerlichen passen nicht mehr sie  
sind demokratisch geworden die  
Friedhöfe man macht kaum  
noch Unterschiede seit die Klassen  
überwunden sind abgeschafft das  
passt nun wirklich nicht mehr in  
die Zeit legt man Opfer und Täter  
nebeneinander in den Rasen was  
Gedenktage einfacher macht  
demokratisch eben  
es soll niemand vergessen sein da  
ist die Entwicklung sehr positiv

Der schmale Band erscheint im Februar 2026 zu  
Doris Gerckes Geburtstag, sie wäre 89 geworden.



**Im Gedenken an Doris Gercke  
erscheinen ihre dem Verlag  
anvertrauten letzten Texte  
gebunden als handliches  
Büchlein.**



**FEBRUAR 2026**

**Doris Gercke  
Von den Bewohnern  
der Städte**

Literaturbibliothek  
ca. 80 S., 12 x 18,5 cm  
Hardcover, ca. 12 € [D]  
ISBN 978-3-86754-411-5





Berlin, 1. April 1933

Die deutschen Juden erhofften gegenüber den gegen sie gerichteten Bedrohungen ein baldiges Wort, das im Namen der Religion von der Evangelischen Kirche in Deutschland gesprochen wird, damit unwiederbringlicher Schade, auch für Gemeinsames des Glaubens, abgewendet werde. Gleiche Depeche an Kardinal Bertram gesandt.  
Telegramm der Reichsvertretung der deutschen Juden vom 30. März 1933 an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin

Die Antwort vom 1. April 1933 lautet:  
Verfolgen Entwicklung mit größter Wachsamkeit. Hoffen, dass Boykottmaßnahmen mit heutigem Tage ihr Ende finden. E.O.K.R.

Der Boykott vom Sonnabend ist lediglich als eine Generalprobe für eine Reihe von Maßnahmen zu betrachten, die, wenn sich die Meinung der Welt, die im Augenblick gegen uns ist, nicht endgültig ändert, durchgeführt werden.  
Völkischer Beobachter, 3. April 1933

23

»Jede Bibliothek, jede Schule, aber auch jedes Haus, das etwas auf sich und das Gewissen der Familie hält, muss dieses Buch anschaffen.« **Die Welt**



Sportpalast in Berlin, 15. August 1935

Berlin, 16. August. Gestern sprach der Frankenfürer, Gauleiter Julius Streicher, im Berliner Sportpalast zu etwa 16000 Menschen. Weitere 5000 Berliner waren in den Tennishallen, dem zweitgrößten Hallenbau der Reichshauptstadt, versammelt, wohin die Rede Pg. Streichers durch Lautsprecher übertragen wurde. Seit Tagen waren die Karten zu beiden Versammlungsräumen bereits restlos ausverkauft ...

Wen geht es etwas an, erklärte Streicher, wenn wir in unserm Hause eine Reinigung vornehmen? ... Man soll sich nicht darum kümmern, wenn wir in Deutschland Rassen-schänder durch die Straßen führen und damit abschreckend wirken wollen ... Die Judenfrage ist nicht schon, wie manche annehmen, mit der nationalsozialistischen Machtübernahme gelöst. Die schwerste Arbeit beginnt vielmehr erst jetzt.  
Westdeutscher Beobachter

26

27



# Die erste große Dokumentation des Völkermords

Neu aufgelegt: *Der gelbe Stern* erschien erstmals 1960 und war die wegweisende Fotodokumentation über den vom NS-Staat organisierten Völkermord, der bis 1945 zwei Drittel der Juden Europas das Leben kostete. Weltweit wurden unzählige Ausgaben dieses Werks veröffentlicht.

»Ein staatlich geplantes millionenfaches Verbrechen, Phase für Phase im Bilde festgehalten. Und das Ungeheuerlichste: Es sind die Mörder selbst, die sich bei ihrem Handwerk fotografieren. Man legte tatsächlich regelrechte Fotoalben an, in denen man über Ausweisungen und Exekutionen berichtete wie über eine Ferienreise an die Ostsee oder ins Riesengebirge.

Nachträgliche moralische Verdammung und menschliches Bedauern genügen nicht. Es geht darum, die historischen Fakten zur Kenntnis zu nehmen, die gesellschaftlichen Ursachen zu begreifen und sich der eigenen Verantwortung für das, was um uns herum geschieht, bewusst zu werden. Wir entrinnen unserer Vergangenheit nicht, indem wir sie aus dem Gedächtnis verdrängen. Nur wenn wir uns mit ihr auseinandersetzen und die Lehren jener Jahre verstehen, können wir uns von der Erbschaft der Hitlerbarbarei befreien. Politik ist kein unabwendbares Schicksal. Sie wird von Menschen gemacht und kann von Menschen verändert werden.« (Vorwort des Verfassers)

Gerhard Schoenberger (1931–2012), Schriftsteller und Publizist, gehörte zu den Pionieren der Aufklärung über die NS-Verbrechen. Als solcher war er weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, insbesondere durch *Der gelbe Stern*, das Lesebuch *Zeugen sagen aus* und seine zwölfteilige ARD-Serie über Ideologie und Propaganda im Spielfilm der NS-Zeit. Er war u. a. Leiter des Deutschen Kulturzentrums in Tel Aviv, langjähriger Co-Vorsitzender der »Freunde der deutschen Kinemathek«, wissenschaftlicher Berater der »Topografie des Terrors« und Gründungsdirektor der Gedenk- und Bildungsstätte »Haus der Wannsee-Konferenz«.



**So dringend gebraucht wie je:  
das Standardwerk der Aufklärung,  
das Generationen die Augen öffnete.  
In acht Kapiteln zeigt der Fotoband  
den Leidensweg von Millionen  
Menschen: von Hasspropaganda  
und Entrechtung, Beraubung und  
Deportation bis zum Massenmord.**

**Gerhard Schoenberger**  
**DER GELBE STERN**  
**Die Judenverfolgung in Europa**  
**1933–1945**

Literaturbibliothek  
Gebunden mit Schutzumschlag  
280 S., 21 x 26,5 cm  
36 € [D]  
ISBN 978-3-86754-102-2



**JANUAR 2026**



# Eine gesellschaftliche Partei neuen Typs



**Wie lässt sich Gramscis Begriff der »gesellschaftlichen Partei« für die Gegenwart nutzbar machen? Das Konzept der »verbindenden Partei« sucht nach einem neuen Verhältnis von Partei und Bewegung, Selbstorganisation und Repräsentation.**

**Lia Becker, Mario Candeias,  
Christina Kaindl (Hg.)  
Die verbindende Partei. Theorie und Praxis**

Thematische Textauswahl 2010–2024  
br., 13,5 x 21 cm, ca. 400 S. • ca. 24 € [D]  
ISBN 978-3-86754-525-9



**MÄRZ 2026**

Für ein linkes Politikverständnis hat Antonio Gramsci den Begriff der »gesellschaftlichen Partei« geprägt, eine gesellschaftliche organisierende Kraft der Subalternen im Kampf um Hegemonie.

Seit Gramscis Zeit hat sich vieles verändert. Aktuell kann keine Partei Anspruch auf Führung der Linken erheben, der Bezug auf Arbeiterbewegung und Arbeiterklasse ist nicht mehr ungebrochen. An Gramsci anknüpfend, versucht der Begriff der *verbindenden Partei* ein für die Gegenwart adäquates Konzept von Partei zu formulieren. Kein Teil der pluralen Linken, keine Partei, keine Gewerkschaft, keine linke Avantgarde kann mehr die leitende Rolle beanspruchen. Dringend muss ein Weg gefunden werden, wie Pluralität nicht in Spaltung umschlägt. Darauf zielt Mimmo Porcaros Begriff der *partito connettivo*: »die Vorstellung der klassischen Massenpartei überwinden«. Die verbindende Partei ist »die Vereinigung der unterschiedlichen (politischen) Subjekte in Formen, die die bestehenden Unterschiede nicht beseitigen«, sondern in einer gesellschaftlichen Partei neuen Typs bündeln, auch zivilgesellschaftliches Engagement (Klima, Antifaschismus) ernst nehmen und konstruktiv einbinden.

In den Zyklen der globalisierungskritischen Bewegung und später der Empörten nach 2011 wurde unter diesem Begriff nach einem neuen Verhältnis von Partei und Bewegung, Selbstorganisation und Repräsentation gesucht. Auch die Partei Die Linke entwickelte eigene Überlegungen zu einer verbindenden Partei. Das Buch dokumentiert einige der wichtigsten Texte des Konzepts und bilanziert die damit verbundene Praxis.



**Gramsci lesen. Einstiege in die Gefängnishefte**  
Becker, Candeias u. a. (Hg.) • ISBN 978-3-88619-356-1 • 20 € [D]



**Klassentheorie. Vom Making und Remaking**  
Mario Candeias (Hg.) • ISBN 978-3-86754-517-4 • 20 € [D]



**Monster verstehen. Eine Chronik des Interregnums**  
Mario Candeias • ISBN 978-3-86754-527-3 • 20 € [D]

# Das Argument: Stabübergabe

Das letzte Heft der alten Redaktion und das erste der neuen

## Das Argument 343 Exit: Menschlichkeit?

br., 14,8 x 21 cm, 312 S.,  
Doppelheft, 32 € [D]  
ISSN 0004-1157

DEZEMBER 2025



## Das Argument 344

**35 Jahre Westdeutsche  
Einheit: Antikommunismus,  
Neoliberalismus, Bellizismus**

br., 14,8 x 24 cm, ca. 200 S.,  
20 € [D]

ISSN 0004-1157

(1. von 2 Heften des Jahrgangs 2026)

JANUAR 2026

Editorial von Wolfgang Fritz Haug

Volker Braun: Vermutungen über unsere Provinz

### Aktuelle Analysen

C.v. Xylander & K. Ruoff: Kayfabe und das Fürwahrhalten  
im Datenimperialismus

J. P. Neelsen: Das Schisma des Westens. Europa und die  
USA im Umbruch der Weltordnung

K. H. Götz: Warum so viele Franzosen rechtsradikal wählen

### Anti-, Post- und Transhumanismen

Karen Ruoff: »Crush!« – Apples Kulturquetsche

M. Vedda: Utopie/Dystopie? Dialektik d. Transhumanismus

Jan Rehmann: »Wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand«.

Zur antihumanistischen Genealogie des Posthumanismus

Gesa Foken & G. Schweppenhäuser: Im Zeichen der Affir-  
mation. Parallelbewegungen posthumanistischen Denkens

Jan Loheit & Mariana Schütt: Mimetische Maschinen.

Sozialkommunikation und Künstliche Intelligenz

Lukas Meisner: Die Positivität der Kritik und ihr Mensch.

Jenseits des verzweifelten wie fröhlichen Nihilismus

### Menschlichkeit – Humanität – Menschheit

Dick Boer: Stand der Dinge

Hauke Neddermann: Schussfolgerung. Lehrstück über KI  
in China und im Journalismus

Wolfram Adolphi: »Menschheit« wiedergelesen: Die uner-  
hörte Gefahr der Selbstauslöschung

W. Schmidt: Über den Menschen »in seiner Wirklichkeit«

Robert Cohen: Brecht, Benjamin und das Minimalpro-  
gramm der Humanität

A. Cardinale: Welche Wikipedia braucht der Mensch?

Frigga Haug: Antonio Labriolas Vorschlag, die Geschichte  
der Menschheit als Tragödie der Arbeit zu fassen

\*\*\*

Loïc Wacquant: Die Falle »racial capitalism«

Christoph Türcke: Begriffe sind kommunistisch

Nachrichten aus dem Patriarchat; Nachrufe; Rezensionen

Editorial von Lukas Meisner

### Begriff & Poesie / Literarische Methode

Stephanie Bart: Gesunde Ernährung

Lukas Meisner: 35 Jahre Volksenteignung

Anna Stiede: Mein Ekel ist Sehnsucht

Theresa Walter: Nachrichten aus dem Patriarchat

Lukas Meisner: Glossen zum Antikommunismus

Malte Schlösser: Der Kapitalismus war erfolgreich?

Ole Nymoen: Sätze ohne Subjekt

### 35 Jahre Westdeutsche Einheit

Daniela Dahn: Feindliche Übernahme auf Wunsch der  
Übernommenen

Mandy Tröger: Wie die AfD das Thema Treuhand für  
sich politisch instrumentalisiert und wie das in grö-  
ßere Ideologisierungen des Jahres 89/90 und danach  
reinspielt

Ceyhun Elgin: Vom Postsozialismus zum Neofaschis-  
mus? Informalität und das Scheitern zivilgesellschaft-  
licher Alternativen in Ostdeutschland, Polen und  
Russland

Raul Zelik: Liberale Regression, »Weiter-So« und  
Spätfaschismus. Science-Fiction als Symptom und das  
politische Begehren der Gegenwart

Freyberg/Küpper/Meisner: Die Insistenz des Inexis-  
tenten von West bis Ost. Begriff und Leugnung der  
Entfremdung nach 1968 in ML und westlichem  
Marxismus

Ulrich Ruschig: »Es soll kein Krieg sein«. Was Kant heu-  
tigen Staatsführern ins Stammbuch geschrieben hätte

Rezensionsaufsätze zum Heftthema; Rezensionsaufsätze  
zu Ökomarxismus; Tagungsbericht; Rezensionen zu  
Philosophie, Sozialwissensch., Politik & Soziale Bewe-  
gungen, Ökonomie & Ökologie, Geschichte, Sprache  
& Literatur, Kunst & Kultur, Pädagogik & Psychologie



# Wissenschaft aktuell



## Mario Candeias: **Monster verstehen. Eine Chronik des Interregnums**

344 S., br. • ISBN 978-3-86754-527-3 • 20 € [D]

Das Interregnum war auch eine Zeit der Hoffnung, der vielfältigen linken Aufbrüche, nicht nur eines neoliberalen Autoritarismus und des dadurch beförderten Aufstiegs der radikalen Rechten. Erst zu seinem Ende, mit der Schließung vieler Alternativen und eines progressiven Bewegungszyklus, beginnt die monströse Zeit. Wie kam es dazu? Wie sind diese Monster zu verstehen? Und was folgt daraus? Der Transformationsforscher Mario Candeias liefert eine zeitgeschichtliche Chronik vom Beginn des Interregnums über Szenarien konkurrierender Projekte und Varianten eines »grünen Kapitalismus« bis zur These des absehbaren Endes und des Übergangs zu blockierter Transformation und Faschisierung. Die Aufgabe: für eine Zukunft sorgen.



## Günter Giesenfeld: **Land der Reisfelder**

496 S., br. • ISBN 978-3-88619-491-9 • 25 € [D]

Vietnam, Laos und Kambodscha: Das Standardwerk in hochaktuell erweiterter Neuausgabe erhellt die bewegte dreitausendjährige Geschichte Indochinas von den Anfängen bis heute. »Giesenfeld, der Vietnam, Laos und Kambodscha auch als Reisender und als politisch aktiver Publizist kennenlernte, schreibt allgemein verständlich und kenntnisreich. Kein Vergleichstitel bekannt, deshalb unbedingt anbieten!« *ekz-bibliotheksservice*  
»Wer dieses Buch liest, dem muss man Kolonialismus und Imperialismus nicht mehr gesondert erklären.« *Ultimo*

## Longseller im Sachbuchprogramm:



352 S. • 23 € [D]  
978-3-88619-336-3



304 S. • 22 € [D]  
978-3-86754-112-1



256 S. • 18 € [D]  
978-3-86754-514-3



320 S. • 27 € [D]  
978-3-86754-504-4



232 S. • 18 € [D]  
978-3-88619-226-7



224 S. • 15 € [D]  
978-3-88619-423-0



**Tragetasche Lesen statt putzen**  
Kunstfaser leicht & stabil, 38 x 42 cm, lange Henkel  
EK 2 € pro Stück, Empfehlener VK: 3 €  
Prolit-Nr. 93978



**Krimi-Buchtüten**  
Kraftpapier, 20 x 28 cm  
Bündel 500 Stück: 25 €  
Prolit-Nr. 93977



**Lesezeichen**  
**Lesen statt putzen**  
52 x 148 mm  
Prolit-Nr. 95970



**Ariadne**  
**Krimis & mehr**  
Prolit-Nr. 95556



**Literatur-**  
**Bibliothek**  
Prolit-Nr. 95564



**Wissenschaft**  
**& Politik**  
Prolit-Nr. 95391

## Nonbooks

## Werbemittel

Ariadne-Lesezeichen und DIN-lang-Prospekte **kostenlos**:  
einfach bei Prolit gewünschte Menge ordern (gepackt wird ein Näherungswert)



# Wolfgang Fritz Haug wird 90!

## Wir gratulieren unserem Autor und Verlagsgründer.

Wolfgang Fritz Haug, \*23.3.1936, rief 1959 *Das Argument* ins Leben, prägte maßgeblich die Begriffe ›Warenästhetik‹, ›Faschisierung‹, ›pluraler Marxismus‹, brachte Gramscis *Gefängnishefte* heraus, begründete das Mammutprojekt *Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus*.

### Faschisierung des bürgerlichen Subjekts – Aktualisierte Neuausgabe (erscheint 2026)

W.F. Haugs Ansatz überwindet simplifizierende Sichtweisen, indem er Macht, Herrschaft und ideologische Selbst-Unterwerfung nicht einseitig auf eine von oben nach unten wirkende Gewalt zurückführt, sondern das engagierte Mitmachen der Menschen aus den Ambivalenzen des Eingespanntseins ihrer Denkweisen, Gefühle und Wünsche in restriktive gesellschaftliche Anordnungen erklärt.

### VorSchule zur Philosophie der Praxis

Für alle, die ihr Wissen über Marxismus vertiefen wollen. Aufgebaut als jeweils in Krisen-epochen und Kontroversen vollzogener Lernprozess auf vier Zeitebenen, beginnend mit der Zeit von Marx' 23 Jahre jüngerem Zeitgenossen und postumem Schüler Labriola.

### Jahrhundertwende – Werkstatt-Journal 1990 bis 2000

Wolfgang Fritz Haugs tagtägliche Auseinandersetzung mit dem Niedergang der Sowjetunion, der Abwicklung der DDR, der Zerstörung Jugoslawiens, der ersten Welle neonazistischen Vordringens in den Neunzigern u. v. m. reflektiert die Ereignisse einer folgeschweren Dekade.

### Das ›Kapital‹ lesen – aber wie?

W.F. Haug, dessen Vorlesungen zum Kapital legendär sind, holt hier nach, was in den früheren Vorlesungen noch ausgespart war: die kundige, historisch-kritische Auseinandersetzung mit anderen Leseweisen.

### Die kulturelle Unterscheidung

Das Kulturelle, ein umkämpftes Terrain: WFH geht an die Wurzeln, prüft den Bedeutungswandel, untersucht das Tauziehen zwischen Warenästhetik, Ideologie und jugendlichen ›Insubordinationskulturen‹, zeigt den Wert des Kulturellen für politische Handlungsfähigkeit.

### Vorlesungen zur Einführung ins ›Kapital‹

W.F. Haugs legendärer Kapital-Kurs, hier gibt es ihn als Buch.

### Einführung in marxistisches Philosophieren

WFH prüft die Voraussetzungen kritischen Philosophierens im Anschluss an Marx, dessen Denkentwicklung er einer Relektüre unterzieht.

**Philosophieren mit Brecht und Gramsci** erkundet die Anlage dessen, was Gramsci *Philosophie der Praxis* nannte. Theoretische Philosophie, Sprachphilosophie und praktische Philosophie.

### High-Tech-Kapitalismus

*Analysen zu Produktionsweise, Arbeit, Sexualität, Krieg und Hegemonie*

WFH analysiert Verhältnisse und Entwicklungen, konkretisiert den Begriff des Hightech-Kapitalismus und forscht nach den Optionen widerständiger Politik.

### Hightech-Kapitalismus in der Großen Krise

*Triebkräfte, Strukturen und Trends der Hightech-Produktionsweise*

Teil 1: Die Finanzkrise. Krisenchronik, Krisentheorie, Spekulation, Geldform. Teil 2: Die Hegemoniekrise. Imperien, USA, China, Hightech-Antikapitalismus, Krise der Demokratie.



ISBN 978-3-86754-114-5; ca. 29 €



ISBN 978-3-86754-507-5; 28 €



geb.; ISBN 978-3-86754-503-7; 38 €



ISBN 978-3-88619-355-4; 19,50 €



ISBN 978-3-88619-301-1; 20 €

# ARGUMENT VERLAG

*Wissenschaft & Politik*  
*Frühjahr 2026*



Unsere Standardkonditionen: Belletristik 30%, Reise 40% / Wissenschaft & Sachbuch 25%, Reise 35%. Für Remissionen ist eine Genehmigung von Vertreter/in oder Verlag erforderlich. PPP-Kund/innen erhalten Reisekonditionen.

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,  
NRW, Schleswig-Holstein

**Christiane Krause**  
c/o büro indiebook

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

krause@buero-indiebook.de

Boden-Württemberg, Bayern, Luxem-  
burg, Rheinland-Pfalz, Saarland

**Michel Theis**

c/o büro indiebook

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

theis@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,  
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,  
Sachsen-Anhalt, Thüringen

**Regina Vogel**  
c/o büro indiebook

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

vogel@buero-indiebook.de

**büro indiebook**

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

www.buero-indiebook.de

Österreich  
**Anna Güll**

Hernsdorfer Hauptstraße 230/10/9  
1170 Wien

Tel. 0699/19 47 12 37

anna.guell@pink.at

Schweiz

**AVA Verlagsvertretungen**

Industrie Nord 9

5634 Merenschwand

**Anna Rusterholz**

Tel. 079/926 48 16

arusterholz@ova.ch

## Auslieferungen

Deutschland/Österreich

**ProLit**

Siemensstraße 16

35463 Fernwald

Nina Kallweit

Tel. 0641/943 93 24

Fax 0641/943 93 89

n.kallweit@prolit.de

Schweiz

**AVA Verlagsauslieferung AG**

Industrie Nord 9

5634 Merenschwand

Tel. 044/762 42 00

Fax 044/762 42 10

avainfo@ova.ch

www.ova.ch

**PROLIT**  
PARTNER PROGRAMM

Wir sind auf

**vibTIX**

## Argument Verlag

Glashüttenstraße 28

20357 Hamburg

Tel. 040/40 18 00 0

Fax 040/40 18 00 20

verlag@argument.de

www.argument.de

**Luv**  
Leser-Angebote  
Hamburg



Deutscher  
Verlagspreis 25  
Preisträger